

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§. 24

28 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

§. 24. Der Seidenbau ist zwar erst im J. 1761. eingeführet worden; hat sich aber in kurzer Zeit gewaltig ausgebreitet. Denn die Wartung der Seidenwürmer ist keine saure Arbeit, kann von Weibern und Kindern besorget werden und dauret kaum 2 Monathe. Ueberdem ist der Seidenbau in Slavonien und Croatien durch landesfürstl. Anstalten, Prämien, Belohnungen und große Unkosten lange Zeit unterstützt und eben dadurch empor gebracht worden. Der Landesherr bestellte und besoldete nämlich einen im Seidenbau erfahrenen Mann, der im ganzen Königreiche Slavonien und Syrmien herumreisen und allenthalben Unterricht ertheilen mußte, wie die weissen Maulbeerbäume zu pflanzen und die Seidenwürmer zu warten wären: zu welchem Ende derselbe junge Bäume und den Samen der Würmer unentgeltlich austheilte. Die Inhaber der adelichen Herrschaften wurden ersucht, ihren Beamten die Einföhrung des Seidenbaues zwischen dem Landvolke aufzutragen: denen herrschaftl. Beamten, die sich hierin hervorthaten, ward ihr Eifer nicht nur durch landesfürstl. Hofrescripte öffentlich gelobet und gerühmet; sondern auch durch goldene Ketten und gnadenpfennige vergolten. Zudem ließ die wienerische Commerzkasse anfänglich die Galetten, oder unabgewickelten und im Backofen gedörrte Seidenwürmereyer, ohne Unterscheid ihrer Beschaffenheit mit 45 Kr., d. i. einem halben Reichsthaler das Pfund einlösen, um den Einwohnern Lust zu machen. Und diese Einlöfung geschieht auch noch auf Rechnung der Kammer; aber nur mit 35 bis 40 Kr. das Pfund nach Unterscheid der Galetten. Auf solche Art ist denn der Seiden-

den-

denbau glücklich in die Höhe gekommen und blühet
ihunder hauptsächlich in Syrmien. Im J. 1769.
wurden schon 17 Centner Galetten und 1774. so gar
20 gewonnen. Man fährt auch noch immer fort, jun-
ge Maulbeerbäume zu pflanzen. Um Essek herum und
im ganzen Poscheganer-Comitat ist ihre Anzahl sehr
stark geworden. Hin und wieder habe ich einige an-
getroffen, die so groß, als Eichen sind und noch von
den türkischen Zeiten herrühren. In Essek ist eine
große Mühle zur Abwicklung der Galetten: in Bucko-
war, Poschek u. s. f. sind kleinere angelegt.

§. 25. Sowol die 3 Hauptströme, die das König-
reich begränzen und schon oben im 3 §. angezeigt sind,
als auch die kleinen Flüsse und Bäche, welche in dem-
selben entspringen, sind ungemein fischreich. Der
Hausen, in Rußland Belluga genannt, ist der König
aller Donaufische, und hat sein Vaterland im schwar-
zen Meere: weswegen alle Ströme, die in dasselbe
sich ergießen, diesen Fisch enthalten. Man streitet
über die Ursache, welche ihn bewegt, sein Vaterland
zu verlassen und etliche 100 Meilen die Donau hinauf
wider den Strom zu schwimmen. Geschähe es bloß
wegen des Laichens: so brauchte dieser Fisch nicht 500
deutsche Meilen den Fluß hinauf zu steigen *). Auch
würden keine kleine Hausen von etlichen Jahren in die
Donau kommen, welche zur Fortpflanzung ihres Ges-
schlech-

*) Bis Raab, ja! zuweilen bis Presburg steigen die Hausen
herauf. Wenn man alle Krümmungen der Donau abmißt:
so haben diese Fische aus dem schwarzen Meere bis Raab,
eine Lustreise von 500 Meilen zu machen.